

«Haben den Sieg dem Publikum zu verdanken»

ZUG Am Samstag ging die Vorrunde des Zentralschweizer Bandwettbewerbs Sprungfeder über die Bühne. Die Bands spielten auf hohem Niveau.

Am Samstag versammelten sich Musikliebende aus der ganzen Zentralschweiz im Jugendkulturzentrum Industrie 45 in Zug. Die Vorrunde der Sprungfeder fand nämlich statt und sorgte für Spannung pur. Die Sprungfeder ist der grösste und wichtigste Band-Nachwuchswettbewerb der Zentralschweiz für junge Bands aus den Bereichen Pop, Rock, Indie, Metal, Mundart, Hip-Hop, R'n'B, Jazz und Blues und findet seit 1998 statt. Gesucht werden Musiker der Zukunft, das versteckte Talent, das es zu fördern und zu begleiten gilt. Bewertet werden Originalität und Eigenständigkeit, Musikalität, Bühnenpräsenz, Zusammenspiel der Musiker und das Songwriting.

One-Man-Band eröffnet den Abend

Der Abend wurde eröffnet von der One-Man-Band R we alone?, deren Protagonist seine Musik als «David Hasselhoff auf Koks» bezeichnete. «Da ich allein auf der Bühne stehe und mit meiner Gitarre den Raum nicht so füllen kann wie eine fünfköpfige Band, fand ich es vom Spannungsaufbau her noch gut, dass ich als Erster auftreten durfte», sagte der Sänger und Gitarrist Rafael Casaulta aus Baar. Man habe die Kon-

kurrenz jeweils auf Foren wie Soundcloud und auch beim vorhergehenden Soundcheck etwas abgeschätzt, doch ein Konkurrenzkampf sei nicht zu spüren. Wie jedes Jahr ist es schön, zu sehen, dass es den Musikern nicht um den Sieg geht, sondern darum, Erfahrung zu sammeln und die Chance zu erhalten, vor Publikum zu spielen.

Als zweite ging die Band Carpet Stain an den Start. Die vierköpfige Gruppe aus Hausen am Albis machte gute Laune, und das Publikum genoss die Dar-

bietung. Der Sänger betonte, dass die Absicht seiner Band bei diesem Wettbewerb vor allem sei, ihre Musik und ihre Mitteilungen ans Volk zu bringen. «Wir wollen unsere Musik mit so vielen Menschen wie nur möglich teilen.» Nach einer weiteren halben Stunde Umbauzeit waren Mileway an der Reihe. Sie brachten viele ihrer Fans aus Schwyz mit und genossen die halbe Stunde im Rampenlicht. Der Gitarrist und Sprecher der Band meinte: «Wir stellen uns den Ruhm noch gemütlich vor. Viel Geld und den

ganzen Tag Musik machen, wer möchte das nicht?»

Jazzig angehauchter Stil

Die zweitletzte Band Down Side Up bezeichnet ihre Musik als eine Mischung der Bands Muse und The Seed. Das Publikum war entsprechend gespannt auf die Umsetzung dieser Beschreibung. Zum Schluss performte die Zuger Band A.K.A. Unknown. Ihr jazzig angehauchter Stil fand grossen Anklang beim Publikum, und die Menge tobte. «Wir hatten nicht erwartet, dass so viele für uns herkommen würden», sagte Pianist Daniel Gieger.

Nach diesem letzten Auftritt war es an der Zeit, abzustimmen. Die Stimmen des Publikums machten 50 Prozent des Endresultats aus und die der dreiköpfigen Jury ebenfalls 50 Prozent. Ein grosser Vorteil ist es hier natürlich, wenn man viele Leute mobilisieren kann, die den jeweiligen Künstler unterstützen.

«Keine grosse Überraschung mehr»

Nach langem Warten kam es zur Siegereverkung. Ohne grosses Zögern wurde verkündet, dass A.K.A. Unknown gewonnen haben. «Wir waren überrascht, dass so viele im Publikum für uns hier waren und uns so toll unterstützt haben. Der Sieg selber war danach keine grosse Überraschung mehr, wir haben den Sieg also definitiv dem Publikum zu verdanken», sagte Daniel Gieger.



Überzeugte die Jury und das Publikum: die Siegerband A.K.A. Unknown.

Bild Daniela Moser

DANIELA MOSER
redaktion@zugerzeitung.ch